

## **PRESSEINFORMATION**

### **Einbruchschutz: Mit diesen sechs Tipps geben Sie Einbrechern keine Chance**

Urlaubszeit ist Einbruchzeit – Wer mit einem guten Gefühl in den wohlverdienten Urlaub fahren möchte, sollte in geeignete Schutzeinrichtungen investieren, um sein Zuhause vor Einbrüchen zu schützen. „Ein Wohnungseinbruch ist nicht nur ärgerlich, sondern für die Betroffenen in der Regel auch ein großer Schock“, erklärt Stefan Holitschka von der Initiative Elektro+. Selbst wenn die Unordnung relativ schnell wieder beseitigt und der finanzielle Schaden verkraftet ist, bleibt bei vielen Opfern das unsichere Gefühl in den eigenen vier Wänden. Damit es gar nicht erst so weit kommt, empfiehlt es sich rechtzeitig vorzusorgen. „Bereits mit einfachen Maßnahmen lässt sich die Sicherheit in Haus und Wohnung deutlich erhöhen“, so Holitschka weiter.

#### **1. Einbruchschutz am besten vom Fachmann**

Um die passende Lösung für die individuellen Gegebenheiten zu finden, sollten sich Interessierte an einen spezialisierten Elektrofachbetrieb oder eine polizeiliche Beratungsstelle wenden. Die Experten können vor Ort direkt Schwachstellen lokalisieren und ausführlich zu den verschiedenen Möglichkeiten beraten. Der Fachmann wirft dabei einen ganzheitlichen Blick auf die Wohnsituation und bezieht nicht nur das Gebäude, sondern das gesamte Grundstück inklusive Garten in das Sicherheitskonzept mit ein. Denn hier haben Täter oft leichtes Spiel, wenn Wertgegenstände wie Fahrräder, hochwertige Grills oder der Rasenmäroboter in unbeleuchteten oder von außen schwer einsehbaren Bereichen aufbewahrt werden.

#### **2. Mechanische Sicherheitstechnik**

Die Basis für einen wirksamen Einbruchschutz bildet die mechanische Absicherung von Fenstern und Türen. Bei Neubauten sollte man von Anfang an auf Fenster und Türen setzen, die als „geprüft und zertifiziert einbruchhemmend“ gekennzeichnet sind. Die Widerstandsklasse, Resistance Class (RC), gibt darüber Auskunft. Empfehlenswert sind Türen und Fenster ab der Klasse RC2. Diese halten Einbruchsversuchen mindestens drei Minuten lang stand. Für bestehende Gebäude gibt es verschiedene Sicherheitslösungen zur Nachrüstung. Zum Beispiel spezielle Schließzylinder, Schutzbeschläge und Zusatzschlösser, die das Aufhebeln von Türen und Fenstern verhindern können. Neben der Eingangstür sollten auch die Fenster auf jeder Etage, Balkon- und Terrassentüren sowie Kellerfenster und Lichtschächte abgesichert werden.

Pressekontakt:

**becker döring communication** · Laura Febbo

Löwenstraße 4-8 · 63067 Offenbach · Fon +49 69 4305214-19 · Fax +49 69 4305214-29

[l.febbo@beckerdoering.com](mailto:l.febbo@beckerdoering.com) · [www.beckerdoering.com](http://www.beckerdoering.com)

### **3. Mechatronischer Einbruchschutz**

Einen Schritt weiter als mechanische Lösungen geht mechatronischer Einbruchschutz, also die Kombination von mechanischem Schutz mit einer Alarmanlage. Setzt ein Täter an einem mechatronisch gesicherten Fenster oder einer Tür einen Hebelversuch an, stemmen sich ihm über eine Tonne Widerstand entgegen, gleichzeitig geht der Alarm der angeschlossenen Funkalarmanlage los, über den dann Nachbarn vor Ort oder nahegelegene Einsatzkräfte zur Hilfe gerufen werden können. In der Regel ergreift der Täter hier sofort die Flucht, bevor er Zugang zum Gebäudeinneren erhalten hat. Der Einbruch wird also meistens schon beim Versuch verhindert.

### **4. Licht als Abschreckung**

Einfach, aber wirkungsvoll ist der Einsatz von Licht: Bewegungsmelder im Außenbereich, die bei Erfassung einer Bewegung sofort helles Licht einschalten, besitzen eine deutlich abschreckende Wirkung. Neben dem Eingangsbereich und Zufahrtswegen sollten auch Neben- oder Hintereingänge und andere dunkle und schlecht einsehbare Ecken auf dem Grundstück mit einer automatisierten Beleuchtung abgesichert werden. Wichtig: Die Bewegungsmelder sollten manipulationssicher installiert werden, also so, dass sie von außen nicht zugänglich sind. Für die Montage beauftragen die Bewohner daher am besten einen Elektrofachmann.

### **5. Mit Kameras alles im Blick behalten**

Darüber hinaus kann eine Kameraüberwachung des kompletten Grundstücks sinnvoll sein. Zum einen lassen sich viele Einbrecher durch eine gut sichtbare Videoüberwachung abschrecken, zum anderen sehen die Bewohner jederzeit, was zu Hause los ist und können im Ernstfall schnell Hilfe alarmieren.

### **6. Vernetzte Sicherheit im Smart Home**

Die intelligente Vernetzung der verschiedenen elektrischen Anwendungen im Haus zu einem Smart Home bietet weitere Sicherheitsfunktionen: Sind die Bewohner nicht zu Hause, lässt sich ganz einfach Anwesenheit simulieren, indem sich die Beleuchtung per Zufallsprinzip ein- und ausschaltet und sich die Rollläden automatisch öffnen und schließen. Zudem können die Bewohner per App auch von unterwegs auf ihr Zuhause zugreifen und etwa überprüfen, ob ein Fenster offengelassen wurde oder die Alarmanlage scharf gestellt ist.

Pressekontakt:

**becker döring communication** · Laura Febbo

Löwenstraße 4-8 · 63067 Offenbach · Fon +49 69 4305214-19 · Fax +49 69 4305214-29

[l.febbo@beckerdoering.com](mailto:l.febbo@beckerdoering.com) · [www.beckerdoering.com](http://www.beckerdoering.com)

Weitere Informationen und Anregungen rund um das Thema Einbruchschutz gibt das sichere Haus von Elektro+, das ab sofort unter folgendem Link aufrufbar ist: <https://das-sichere-haus.elektro-plus.com/>

Pressekontakt:

**becker döring communication** · Laura Febbo  
Löwenstraße 4-8 · 63067 Offenbach · Fon +49 69 4305214-19 · Fax +49 69 4305214-29  
[l.febbo@beckerdoering.com](mailto:l.febbo@beckerdoering.com) · [www.beckerdoering.com](http://www.beckerdoering.com)